



Höhe der Kammlinie, wo die bis dorthin zusammenhängenden Felsmassen zu divergiren und Gipfel zu bilden anfangen, etwa 7500 Fuß, mehr als die Hälfte der höchsten Gipfelerhebung, wird aber geringer, wenn auf die vielen großen Längen- und Quertäler Rücksicht genommen wird. Die mittlere Höhe des Hügellandes beträgt mindestens 1200 Fuß und die der inneren Juraketten etwa 3000 Fuß über Meer, sinkt aber mit Beziehung auf ihre Längen- und Quertäler ebenfalls herab. So ergeben sich drei mittlere Höhenstufen von 1200, 3000 und 7500 Fuß, von denen jede folgende die vorhergehende  $2\frac{1}{2}$  mal übertrifft. Vergleicht man dieselben mit den Höhenwerthen der angrenzenden Ebenen und Thallandschaften, so belehren sie zugleich über die relativ hohe Lage der Schweiz. Zwar liegt das badisch-württembergische Plateau etwas höher als das schweizerische im Norden, aber die Poebenen erreichen im Mittel nur 500 bis 600 und das Saonethal kaum 700 Fuß über Meer. Eine Durchschnittslinie von Süden nach Norden würde, mit vervielfachtem vertikalem Maßstab, nebenstehendes Profil ergeben, bei dem zu-

gleich auf den geologischen Bau des Bodens Rücksicht genommen ist. Da die Schweiz in neuester Zeit mit ausgezeichneten Kartenwerken beschenkt worden ist, welche auf Zeichnungen, Gebirgsansichten, Handschriften und trigonometrischen Messungen beruhen, so hat der Reisende an ihnen ein vorzügliches Mittel, die Unebenheiten des Bodens in ihrem Wechsel zu erkennen. Dahin gehören die 4 Blätter von Ziegler im Maßstabe von